

Verein „Winterthur: agil – mobil“
c/o haw, Turnerstr. 1, Postfach 1891, 8401 Winterthur
Telefon: 079 357 83 18
E-Mail: christoph@magnusson.ch
www.agil-mobil.ch



Einschreiben

Stadt Winterthur
Tiefbauamt
Projekte
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Winterthur, 11. April 2021

Einwendungen im Mitwirkungsverfahren gemäss § 13 Strassengesetz (StrG) Hegi- / Baumschulstrasse und Querung Grüze, St. Gallerstrasse bis Sulzerallee, Projektanpassung Berücksichtigung Bahnhof „Grüze Nord“ / Anpassung Hegistrasse.

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Planaufgabe der beiden Projekte „Hegi- / Baumschulstrasse und Querung Grüze, St. Gallerstrasse bis Sulzerallee, Projektanpassung Berücksichtigung Bahnhof „Grüze Nord“ / Anpassung Hegistrasse“ geben wir Ihnen hiermit die Einwendungen aus Sicht von Winterthur:agil-mobil bekannt.

Das vorliegende Projekt gehört unserer Ansicht nach in die Kategorie „Verschwendung von Steuergeldern ohne erkennbaren Mehrwert“ und muss deshalb überarbeitet, redimensioniert und neu aufgelegt werden. Es wird mit der grossen Kelle angerichtet, was weder nötig ist noch irgendwem nützt. Stattdessen verrennen sich die Planer in vermeintlichen Aufwertungsmassnahmen, nach denen noch nie jemand gefragt hat.

Die Projektziele sind grundsätzlich unverfänglich und wir können diese auch unterstützen, auch wenn wir mittlerweile wohl ziemlich genau wissen, dass das Bauamt und wir nicht die gleiche Auffassung von „Aufwertung des Strassenraumes“ haben. Ehrlicher wäre es wohl, wenn die Projektverantwortlichen schreiben würden, dass sie den Strassenraum als klassische Strasse abwerten und stattdessen etwas (in ihrer Wahrnehmung) Höherwertiges schaffen möchten – was notabene je länger je weniger als Strasse verwendet werden soll.

Keine Aufhebung von Parkplätzen

Klar ersichtlich ist diese Haltung an der ersatzlosen Aufhebung von mindestens drei Parkplätzen auf dem Platz an der Baumschulstrasse: als ob es das Beste wäre, was die Stadt ihren Einwohnern tun könnte, werden Parkplätze aufgehoben – einzig mit der Begründung „keine Rückwärtsmanöver in die Veloschnellroute“. Stattdessen könnte man mit einer leicht im Gegenuhrzeigersinn verdrehten Anordnung (sinnvollerweise leicht versetzt zueinander) diese Parkfelder bestens erhalten und die Ausfahrt in die Baumschulstrasse lenken. Der einschwenkende Verkehr aus der Baumschulstrasse soll ja sowieso verlangsamt werden durch die Aufhebung des Rechtsvortrittes, womit auch Parkmanöver ohne Probleme möglich sind.

Wir fordern also in allererster Linie, dass die Parkfelder auf dem Platz erhalten bleiben, als blaue Zone, für die Anwohner und deren Gäste. Es gibt keinen Grund – ausser der offensichtlichen Autophobie der Projektplaner – um diese Parkplätze aufzuheben.

Verein „Winterthur: agil – mobil“
c/o haw, Turnerstr. 1, Postfach 1891, 8401 Winterthur
Telefon: 079 357 83 18
E-Mail: christoph@magnusson.ch
www.agil-mobil.ch

Platzgestaltung Baumschulstrasse

Mit dieser Forderung ergibt sich **eine Anpassung der Platzgestaltung an der Baumschulstrasse: Es braucht keine Anhebung der Fahrbahn**. Dies ist in einem Quartier, welches keine Trottoirs aufweist und auch nicht aufweisen soll, ein Fremdkörper. Dazu macht es keinen Sinn in einer Begegnungszone mit Fussgängervortritt und Maximalgeschwindigkeit von 20 km/h solche Elemente einzubauen. Dass damit ein Rechtsvortritt aufgehoben werde, ist vielen Verkehrsteilnehmern nicht klar und damit ergeben sich markante Gefahrenpotentiale. Ausserdem widerspricht die Anlage den hindernisfreien Fusswegen, denn die Fahrbahn-Erhöhen behindern Fussgänger und bilden eine Gefahrenstelle (Stolpern und Stürze), insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Für den Veloverkehr sind die Anschläge ebenso gefährlich, vor allem, weil sie nicht erwartet werden. Ganz grundsätzlich soll im Strassenbau auf Unebenheiten, Anrampungen, Schwellen und andere Hindernisse in der Fahrbahn verzichtet werden. Sie gefährden mehr als sie nützen, da sie in allererster Linie die Aufmerksamkeit auf sich ziehen statt diese aufs Umfeld zu lenken und – wenn sie so versteckt wie hier daherkommen – bergen sie ein grosses Potential, zu erschrecken und damit zu gefährden.

Dass solche Anschläge für den Strassenunterhalt sehr ungünstig sind, brauchen wir hier sicher nicht auch noch zu betonen. Auch in dieser Hinsicht geht die Projektierung eindeutig in die Richtung von Steuergeld-Verschleuderung.

Aufhebung Rechtsvortritt zugunsten Veloschnellroute

Wir begrüssen die Beseitigung des Rechtsvortritts an der Baumschulstrasse grundsätzlich schon. Dies sollte jedoch ohne bauliche Massnahmen nur durch die entsprechende Signalisation (Signal «Kein Vortritt» und weisse Dreiecke auf der Fahrbahn) vorgenommen werden. Diese «Haifischzähne» können dort angebracht werden, wo der rote Deckbelag geplant wäre, und damit sind die Parkplatzausfahrten hinter der Vortrittsregelung bestens möglich.

Farbiger Strassenbelag für die Veloschnellroute

Zur Verdeutlichung der Veloschnellroute soll auf der Strassenfläche ein farbiger Strassenbelag eingebaut werden. Wir lehnen diese Massnahme als viel zu übertrieben und massiv zu teuer ab. Die Kosten stehen in keinem Verhältnis zum unklaren Nutzen. Die Veloroute ist bereits etabliert, funktioniert und bedarf keiner solchen Förderung. Farbige Beläge sind dort einzusetzen, wo intensives Verkehrsaufkommen besteht und die Aufmerksamkeit auf eine nicht sofort als Veloverbindung erkennbare Route gelenkt werden soll.

Wir fordern, dass die Roteinfärbung der Strasse komplett weggelassen wird. Es ist schlicht nicht nötig, die bereits eindeutig als Veloroute erkennbare Strasse auch noch mit einem Spezialbelag zu versehen. Aufmerksame Verkehrsteilnehmer werden sofort erkennen, dass hier schnelle Velos verkehren und VelofahrerInnen werden sich weiterhin und noch verstärkt wohl fühlen auf dieser Route.

Neue Trottoirabschnitte

Die geplanten Trottoirabschnitte stellen im Quartier einen Fremdkörper dar. Innerhalb von Tempo 30 Zonen und Begegnungszonen werden normalerweise keine Trottoirs erstellt. Trottoirs „zwingen“ den Fussverkehr in den Trottoirbereich. Der rollende Verkehr akzeptiert Fussverkehr im Fahrbahnbereich nicht oder nur eingeschränkt. Dies gefährdet vor allem Kinder falls sie sich mal nicht auf dem Trottoir aufhalten. **Im Falle der Hegistrasse sind Trottoirs besonders unangebracht.**

Verein „Winterthur: agil – mobil“
c/o haw, Turnerstr. 1, Postfach 1891, 8401 Winterthur
Telefon: 079 357 83 18
E-Mail: christoph@magnusson.ch
www.agil-mobil.ch

Im Bereich der Haltestelle Grüze Nord ist ein Trottoir von lediglich 1.80 m vorgesehen. Gleichzeitig soll die Fahrbahnfläche auf weniger als 3m eingeschränkt werden. Auch hier macht diese Aufteilung keinen Sinn und beschränkt allseits den nutzbaren Raum, für Fussgänger genauso wie für Velos und den MiV. Auch hier verweisen wir einmal mehr auf unseren Hinweis, den wir schon fast als „ceterum censeo“ einbringen müssen: Der nutzbare Strassenraum soll möglichst nicht verkleinert oder beschnitten werden, sondern maximal zur Verfügung bleiben (im Hinblick auf die Erhöhung des bedarfs an Verkehrsbeziehungen in Zukunft sollte der nutzbare Strassenraum eigentlich zwingend immer vergrössert werden!), jetzt und in Zukunft, denn wir werden diesen Raum brauchen und niemand profitiert davon, wenn es eng, unübersichtlich und eingeschränkt ist im Verkehr.

Grünrabatten mit Blumenrasen

Die Verbreiterung der bestehenden Grünrabatten kann zwar so gemacht werden, hat aber auch einen äusserst zweifelhaften Nutzen. Um die Türöffnungen der parkierten Autos besser abzusetzen, sollen Velos mehr in die Strassenmitte gezwungen werden. Hier stellt sich dem Betrachter die Frage, was wohl häufiger vorkommt: Türöffnungen von parkierten Autos oder Gegenverkehr? Da die Strasse durch die Verbeiterungen der Rabatten verschmälert wird (also einmal mehr der nutzbare Strassenraum verkleinert wird), wird ein Konflikt mit dem Gegenverkehr wahrscheinlicher. **Falls diese Rabatten vergrössert werden, sollten auch die Parkfelder etwas verbreitert werden**, da Parkplätze direkt an Zäunen immer etwas mehr seitlichen Platz benötigen. Ausserdem fragen wir uns, ob denn mit der Bezeichnung „Blumenrasen“ gemeint ist, dass **die bestehenden Bäume in diesen Rabatten abgeholzt würden?** Das wäre bedauerlich und würde das ökologische Gleichgewicht negativ beeinflussen.

Alles in allem sind wir also nicht begeistert vom Projekt und verneinen die überdimensionierten Kosten dafür. Das Projekt soll mit den vorgeschlagenen Änderungen überarbeitet, eventuell sogar neu aufgelegt werden. Besten Dank für die Berücksichtigung dieser Anliegen und die grundsätzliche Hinterfragung des Projektes.

Freundliche Grüsse

Christoph Magnusson
Präsident Winterthur:agil-mobil